



GRÜNSTATTGRAU Forschungs- und Innovations GmbH

Projektblatt zu
[Impact Innovation](#)

Ausschreibung 2018

CROSSInnovationGREEN - Cross Industry Innovationsprozesse für Sanierungslösungen im Einklang mit Bauwerksbegrünung umsetzen.

Projektkurzbeschreibung

GRÜNSTATTGRAU ist die österreichische Koordinations- und Kompetenzstelle mit über 300 Netzwerkpartnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung für alle Bereiche der Bauwerksbegrünung, in denen geforscht, analysiert, experimentiert, evaluiert, kommuniziert und Demoprojekte umgesetzt werden.

Bauwerksbegrünungen sind eine Antwort auf die Klimawandelanpassung im Kontext der Fragestellungen rund um urbanen Hitzeinseln, Starkregenereignisse und Energieeffizienz. Das Projekt CROSSInnovationGREEN beschäftigt sich mit dem Cross-Innovations-Ansatz im Bereich Green Building, das die Innovationsentwicklung durch die interdisziplinäre Verknüpfung von Produkten, Services und Trends heterogener Branchen umfasst. Hauptfokus liegt auf der Bestandssanierung, um Lösungsansätze für die Vereinbarkeit von Energiegewinnung und Bauwerksbegrünung zu finden und diese mit Marktdaten zu untermauern. Gerade die an den Gebäudesektor angrenzenden Gewerke sind heterogen, kennen sich wenig, konkurrieren (u.a. Flächenkonkurrenz bei PV Modulen) und eine Symbiose könnte neue komplett neuartige Lösungen zulassen.

Problemstellung

Die Funktionsintegration „Bauwerksbegrünung – Dämmung – Gebäudehülle“ wird nicht beachtet und Ideen können sich kaum entwickeln, da

1. Bauwerksbegrünung selten als eine Maßnahme zur Gebäudeoptimierung gesehen wird,
2. Anreizargumente, wie marktrelevante Daten kaum existieren und
3. branchenübergreifend (Cross Innovation Industry Ansatz) Innovationspotential liegen gelassen wird.

Impact

Österreich möchte Energieeffizienzmaßnahmen bei Unternehmen und Haushalten forcieren, um die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 36 % gegenüber 2005 zu reduzieren (Quelle: mission2030). Das Ziel für 2030 liegt bei etwa 36,4 Mio. t Co₂eq, was eine Abnahme um rund 28 % bedeutet. Alle Sektoren außerhalb des EU Emissionshandels werden einen Beitrag zur Zielerreichung leisten, besonders der Gebäudesektor, in dem eines der größten Reduktionspotentiale besteht. Die Energiewende muss durch öffentliche wie auch private Investitionen vorangetrieben werden und braucht neue (auch leistbare) Lösungsansätze, die verschiedene Maßnahmen kombinieren.

Österreich ist technisch gesehen Wissens- und Technologieführend auf dem Gebiet der Bauwerksbegrünung in Europa (u.a. auch in der Qualitätssicherung), kann aber den Markt in Europa schwer abschätzen. Es gibt nur wenige Zahlen zum Thema „Zukunftsmarkt Bauwerksbegrünung“. Das führt dazu, dass große wie auch kleine branchenfremde Unternehmen, die eine Bereicherung für den Markt wären (Dämmstoffhersteller, Lärmschutzwandhersteller,...) nicht in den Markt investieren, da sie ihn für wenig relevant sehen. Europaweit gibt es kein standardisiertes Vorgehen, wie Daten gesammelt werden sollen, was zu einem unstrukturierten Vorgehen führte. Mit einer guten Datenlage kann auch an die EU Kommission Rückmeldung gegeben werden, um weitere Fördertöpfe und Strategien zur Renaturierung unserer Städte verhandeln zu können. Dies ist gerade im Bezug zum Ergreifen von Maßnahmen gegen den Urban Heat Island Effekt sehr wichtig. Für die lokale Stadtpolitik ist dies ebenfalls von Vorteil (Monitoring, Erfolgsnachweis von Policies und Incentives).

Innovationspotential

Das langfristige Ziel ist ökologische Elemente als Pilot, die statt einer Dämmung fungieren, und Bauwerksbegrünung beinhalten einzusetzen und diese mit marktrelevanten Daten zu hinterlegen. Ansätze für die Kombinationen von Dämmungen und Bauwerksbegrünungen gibt es bereits, allerdings entweder aus reiner materialtechnischer oder reiner vegetationstechnischer Sichtweise. Die Kombination von EPS und Begrünungen gibt es bereits in Frankreich, verfolgt den Gedanken auf mögliche Dämmleistung noch nicht und ist mit unseren Brandschutzrichtlinien schwer kompatibel. Zudem ist EPS kein ökologischer Baustoff und nach Substituten muss gesucht werden.

Methodische Vorgehensweise und Akteureinbindung

Im Sinne von Open Innovation bzw. Co-Creation werden heterogene Akteure, Unternehmer und Universitätsexperten als Mitgestalter aktiv eingebunden. Dies wird in 5 Schritten erfolgen. In den Schritten „Co-Creation“ und „Ideengenerierung“ werden Elemente von Cross Industry Innovations Methoden eingebunden um Innovationsprozesse für thermische, ökologische und leistbare Dämm Lösungen für Sanierungen im Einklang mit Bauwerksbegrünung zu starten. Zuvor werden mit Akteuren aus der Wirtschaft die Bedürfnisse und Marktzahlen eruiert und Lösungsansätze aus der Wissenschaft vereint. Zuletzt werden eventuelle neue Lösungen in einem Business Modell (Canvas) zu einem Produkt/Service definiert.

Dadurch wächst für die von Anfang an einbezogenen Beteiligten die Akzeptanz für strukturierten und methodische geleitete Vorgehensweise entlang eines CROSS INDUSTRY Innovationsprozesses. Innovationsexperten wie das IMG (Competencemapping) werden als Externe eingebunden.

„Erst der „Blick über den Gartenzaun“ ermöglicht, dass Grenzen verlassen werden und neuartige Lösungen bzw. radikale Innovationen entstehen. Wer sich nicht rechts und links von seiner eigenen Branche umschaute, wird auch nicht das kreative Potenzial heben können, dass sich dort auftut!“

Manfred Peritsch IMG